



# WÜRENLOSER NACHRICHTEN

Infomagazin der Gemeinde Würenlos 2/2010



**Sagenhaftes Würenlos**



Liebe Würenloserinnen  
Liebe Würenloser

Würenlos – ein Dorf der Baustellen. Diese Feststellung trifft seit einiger Zeit wirklich zu. Sowohl im Wohnungsbau als auch im Strassenbau ist seit längerer Zeit die intensive Bautätigkeit merkbar. Besonders die Instandsetzung der Furtbachbrücke hat den Verkehrsfluss unserer Hauptachse über längere Zeit stark behindert. Wir danken Ihnen für das gezeigte Verständnis für die nicht zu umgehenden Behinderungen des Verkehrs.

Diese grosse Anzahl Bauvorhaben und Bauausführungen im Hoch- und Tiefbau führen zu einem sehr hohen Arbeitsanfall in unserer Bauverwaltung. Ich darf mit grosser Befriedigung feststellen, dass unsere Bauverwaltung die Personalwechsel gut gemeistert hat und der Gemeinderat im neuen Bauverwalter Christian Felder und im neuen Bauverwalter-Stellvertreter und Leiter Tiefbau Werner Huber zwei ausgewiesene Fachleute gefunden hat.

Eine weitere Baustelle kommt auf uns zu: Unser Schwimmbad «Wiemel» ist in die Jahre gekommen und muss sowohl technisch als auch hinsichtlich verbessertem Komfort und grösserer Attraktivität auf die zukünftigen Anforderungen getrimmt werden.

Im Bereich Sportplätze sind wir noch in der Evaluationsphase für mögliche Standorte. Abklärungen mit der kantonalen Raumplanung sind zurzeit im Gange. Lösungen scheinen greifbar, sind aber noch nicht definitiv.

Beachten Sie bitte den Beitrag in dieser Ausgabe zum Thema «Neustart für das Alters- und Pflegeheim Würenlos». Der Gemeinderat musste den harten Entscheid fällen, auf die Realisierung des Projekts IKARUS zu verzichten. Es wäre unverantwortbar, mit der ursprünglich vorgesehenen, heute aber nicht mehr alle Bedürfnisse abdeckenden Konzeption weiterzufahren. Es sind also weiterhin vielschichtige Aufgaben zu lösen. Mit Ihnen zusammen geht's besser!

Es ist dem Gemeinderat ein sehr grosses Anliegen, Ihre Meinungen und Wünsche zu den einzelnen gemeindeeigenen Bauvorhaben zu erfahren. Es ist wertvoll, wenn Sie sich an den Diskussionen beteiligen und Ihre Ideen einbringen. Ich danke Ihnen für Ihr Mitdenken.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer und gute Erholung in den Ferien.

*Hans Ulrich Reber, Gemeindevorsteher*

Vorwort	2
Neustart für das Alters- und Pflegeheim Würenlos	4/5
Testplanverfahren – Phase 1 ist abgeschlossen	6/7
Ortsbus in den Startlöchern	8/9
Ortsbus-Fest – Man soll die Feste feiern, wie sie fallen	10/11
Wie weiter mit dem Schwimmbad «Wiemel»?	12-15
Neue Strassennamen (Teil 2)	16-19
Ausschiessen in Würenlos – 80-jährige Ära geht zu Ende	20/21
Sagenhaftes aus Würenlos	22-27
Wir gratulieren Urs Hediger zum 20. Arbeitsjubiläum	28
Neuer Ortsplan	28
Verändertes Surf-Verhalten mit neuer Website	29
Kloster Fahr – Veranstaltungen Juni / Juli	29
Wildrosen fürs Kloster Fahr	30/31
Agenda: Veranstaltungen des Gemeinderates	32

#### **Würenloser Nachrichten**

Infomagazin der Gemeinde Würenlos  
erscheint viermal jährlich

#### **Impressum**

Herausgeberin: Gemeinde Würenlos

Gemeindekanzlei, 5436 Würenlos

Tel. 056 436 87 87 info@wuerenlos.ch

Redaktionsleitung: Daniel Huggler, Gemeindevorsteher

Autorinnen/Autoren: Vermerk im Artikel

Grafik, Gestaltung: Albi Perrig, Seon; Daniel Huggler

Druck: Wohler Druck AG, Spreitenbach

© Gemeinde Würenlos

*Die Feuerwehr Würenlos feiert am 12. Juni ihr 20-jähriges Bestehen. Dazu sind alle Würenloserinnen und Würenloser herzlich eingeladen (siehe Beilage in der Heftmitte)*



# Neustart für das Alters- und Pflegeheim Würenlos

*Der neu gewählte Gemeinderat hat nach intensiven Abklärungen und Diskussionen an seiner Klausur-Sitzung vom 14. April 2010 endgültig beschlossen, auf die Realisierung des Projekts IKARUS für ein Alters- und Pflegeheim in Würenlos zu verzichten. Um es vorweg klarzustellen: Am Planungsziel, dass in Würenlos ein Alters- und Pflegeheim gebaut werden soll, ändert sich dadurch nichts. Aber es wird nicht das Projekt IKARUS sein. Nachstehend die Gründe, die zu diesem Entscheid geführt haben:*

- Mit den geplanten gut 30 Pflegeplätzen hätte das Alters- und Pflegeheim nach heutigen Erkenntnissen bei vernünftigen Kosten nicht rentabel betrieben werden können.
- Das neue Pflegegesetz gibt den Gemeinden weitere Aufgaben, d.h. die kommunalen Alters- und Pflegezentren haben zusätzlich Bedürfnisse der Region zu berücksichtigen. Neben der Leichtpflege sind punktuell Spezialdienste, wie Übergangs-, Onko-, Palliativpflege und Demenzstationen usw. anzubieten. Das zukünftige Alterszentrum Würenlos muss demzufolge deutlich mehr Pflegeplätze anbieten.
- Eine Arbeitsgruppe von Baden Regio arbeitet zurzeit an einem möglichen Gesamtkonzept für die Region. Ein Resultat steht noch aus. Erste Angaben sind aber noch dieses Jahr zu erwarten.
- Das Projekt IKARUS hätte nach Angaben des Projektverfassers Amr Soliman nicht vergrössert werden können, um die aus heutiger Sicht geforderten 50 - 70 Pflegeplätze aufnehmen zu können. Ein Satellitenbau, ob mit dem Hauptbau verbunden oder freistehend, platziert an dieser engen Stelle der Zentrumswiese, stand für den Gemeinderat nicht zur Diskussion.

**Wie geht es nun weiter? Welches sind die nächsten Schritte?**

- Das Alters- und Pflegezentrum soll auf jeden Fall auf der Zentrumswiese erstellt werden. Die definitive Lage ist Gegenstand weiterer Überlegungen und Abklärungen.
- Der Verein Alterszentrum wurde anlässlich seiner Mitgliederversammlung vom 24. April 2010 ausführlich über die Beschlüsse und Absichten des Gemeinderates orientiert. Er wird ab sofort in die weiteren Planungen und in die Realisierung des Alters- und Pflegeheims miteinbezogen.
- Gespräch mit dem Departement Gesundheit und Soziales, um neueste Informationen zur Thematik der Alterspflege zu erhalten.
- Beizug der Arbeitsgruppe Zentrumswiese als Beratungsgremium für die weiteren Schritte und für die Behandlung planerischer Fragen. Ebenso sollen die bestehenden Arbeitsgruppen «Alters- und Pflegeheim / IKARUS» und «Wohnen im Alter» aktiv in den Prozess einbezogen werden und sich mit neuen Detailfragen befassen.
- Beizug eines Architekten mit Erfahrung im Altersheimbau und flankierend Einbindung eines Betriebsfachmanns für Alters- und Pflegeheime für die Ausarbeitung von Projektstudien unter Beachtung der Vorgaben des Gemeinderates betreffend Lage, Gebäude- und Dachform, Materialisierung der Aussenflächen, Anzahl Pflegeplätze, Erschliessung usw.

- Weiterführung des Gestaltungsplans «Dorfzentrum» (Anpassungen, Änderungen, Erledigung der Einsprachen).
- Bildung der geeigneten Organisation für Erstellung und Betrieb des Alters- und Pflegeheims.

Aus Sicht des Gemeinderates stellt der Verzicht auf das inzwischen doch in die Jahre gekommenen und von der aktuellen Entwicklung im Alters- und Pflegebereich überholten Projekts IKARUS eine grosse Chance dar. Viele Vorarbeiten, insbesondere die Planungsarbeiten am Gestaltungsplan «Dorfzentrum», sind bereits geleistet worden. Sie bieten eine sehr gute Grundlage für ein neues Projekt.

*Hans Ulrich Reber, Gemeindeammann*

# Testplanverfahren – Phase 1 ist abgeschlossen

*Der rechtsgültige Nutzungsplan (Bauzonenplan) der Gemeinde, genehmigt im Jahr 2002, hat in etwa die Hälfte der üblichen Planungsperiode von 15 Jahren hinter sich. Zudem hat Würenlos in den letzten Jahren eine rege Bautätigkeit erfahren und der Siedlungsdruck in der Agglomerationsgemeinde ist weiterhin hoch.*



Die Lage von Würenlos auf der Achse Baden - Zürich, in unmittelbarer Nähe der Autobahn und der Bahnlinien, steht für eine gute Anbindung, birgt jedoch auch Probleme. Umgeben von besonderen Landschaftsstrukturen kommt auch dem Thema des künftigen «dörflichen Charakters» und dem Erhalt und der Stärkung von Freiraumqualitäten eine besondere Bedeutung zu.

Umso mehr stellt sich der Gemeinde permanent die Frage, wie sie den verschiedenen Nutzungsansprüchen gerecht werden kann.

Als Grundlage zur Behandlung der anstehenden räumlichen Fragen und für die Revision der Bau- und Nutzungsordnung (BNO) hat der Gemeinderat im Sommer 2009 die Erarbeitung eines Konzeptes zur räumlichen Entwicklung verabschiedet.

Als Verfahren wurde das sogenannte Testplanverfahren gewählt. Diese Methode soll u.a. dazu beitragen, Ziele, Lösungen und Massnahmenprioritäten für die räumliche Entwicklung

als Grundlage zur nächsten BNO-Revision festzulegen. Das Testplanverfahren wird in zwei Stufen durchgeführt. Die erste Phase wurde im vergangenen April beendet. Mit ihr sollten Qualitäten und Defizite der aktuellen Gemeindegutsituation aufgezeigt werden. In einer weiteren Phase sind nun die Ziele und Massnahmen zu formulieren.

Für die Bearbeitung wurden zwei externe Planungsbüros – Hesse + Schwarze + Partner, Büro für Raumplanung AG, und Planpartner AG mit SNZ Ingenieure und Planer AG – eingeladen.

Das dritte Planungsteam wurde durch eine Bürgergruppe aus interessierten Einwohnern der Gemeinde gestellt. Hierfür wurde das Verfahren öffentlich publiziert. Die Resonanz und das Interesse an einer Mitarbeit waren sehr gross. Um mit einer angemessenen Gruppengrösse arbeiten zu können, wurden letztendlich 15 Einwohner zur Mitarbeit ausgewählt. Dabei wurden u.a. das Wohnquartier, das Alter und der fachliche Hintergrund berücksichtigt. Mit sehr viel Engagement hat sich die Bürgergruppe mit der Aufgabenstellung befasst, und sie ist als «Laiengruppe» in Konkurrenz zu den renommierten Fachplanungsbüros getreten. In mehreren Workshops der Bürgergruppe wurden die Themen «Siedlung, Verkehr», «Dorfleben, Soziales» und «Gewerbe, Landwirtschaft» erörtert.

Grundlage der Bearbeitung für alle Gruppen bildete ein Arbeitsprogramm vom November 2009 mit den entsprechenden Grundlageninformationen, Fragestellungen und geforderten Leistungen. Im Gegensatz zu den externen Raumplanern war die Darstellung der Ergebnisse durch das Bürgerteam frei wählbar. Von den Fachplanern wurden Plandarstellungen und Erläuterungen gefordert. Die Bürgergruppe hat ihre Ergebnisse in einem Synthesebericht «Leitbild Würenlos 2010» zusammengefasst.

Am 31. März haben alle drei Gruppen ihre Ergebnisse dem Plenum aus den Mitwirkenden und einer Fachjury präsentiert. Das Beurteilungsgremium setzt sich aus Mitgliedern des Gemeinderates, der Planungskommission und verschiedenen externen Fachexperten (Raumplanung, Städtebau, Verkehrs- und Landschaftsplanung) zusammen.

Die Ergebnisse der 1. Phase haben gezeigt, dass etliche Einschätzungen und Fragen der Bürgergruppe auch von den Fachplanungsteams aufgegriffen bzw. behandelt wurden.

Zentral waren u.a. die Themen Identität, Ortsbildschutz, Siedlungsausdehnung resp. -begrenzung, Aufwertung des Strassenraums, Attraktivitätssteigerung und Umnutzung Bahnhofsareal und die Zentrumswiese als Begegnungsort.

Von besonderer Bedeutung war die Analyse der zukünftigen Nachfrage nach Wohn- und Gewerbeflächen und die Möglichkeiten, vorhandene Reserven zu nutzen resp. bestehende Quartiere zu verdichten. Hier gab es seitens der drei beteiligten Gruppen unterschiedliche Einschätzungen und Lösungsansätze. Gemeindeammann Hans Ulrich Reber, Ressortchef Planung, bedankte sich im Rahmen des 1. Werkstattgesprächs bei allen Teilnehmern für die bisher erbrachten wertvollen Ergebnisse.

Im Anschluss an die Präsentationen des Werkstattgesprächs hat die Jury ihre Bewertung vorgenommen und weitere Fragestellungen für die 2. Phase formuliert. Es hat sich jedoch auch gezeigt, dass einige Themen (Gewerbe-, Arbeitsplatzentwicklung, übergeordneter Verkehr) nicht im Rahmen des Testplanverfahrens gelöst werden können und der regionalen Einbindung bedürfen.

Am 30. Juni 2010 werden die vertiefenden Untersuchungen wiederum dem Plenum und dem Beurteilungsgremium präsentiert. Die Beurteilung durch die Jury soll im direkten Anschluss an das 2. Werkstattgespräch erfolgen.

Der Gemeinderat wird daraufhin über die Vorschläge des Juryergebnisses entscheiden. Dabei können Massnahmen im Rahmen der nächsten Revision der Bau- und Nutzungsordnung umgesetzt werden. Es ist aber auch denkbar, dass hiervon unabhängige Planungen vergeben bzw. vorgeschlagene Massnahmen umgesetzt werden.

Sämtliche Arbeiten und Ergebnisberichte werden nach Beendigung der 2. Phase der Öffentlichkeit präsentiert.

*Claudia Schwarzmaier, Ortsplanerin  
Ingenieurbüro Minikus Vogt & Partner AG,  
Wettingen*



<i>Potenziale und Konflikte, Siedlungsdichte (Plan von Hesse + Schwarze + Partner, Büro für Raumplanung AG, 1. Werkstattgespräch)</i>	<b>Kernzone</b>	
	<b>W3 und WG</b>	
	<b>W2 und Dorfzone</b>	
	<b>EZ</b>	
	<b>Gewerbe</b>	
	<b>Öffentliche Bauten</b>	



*Vision für Dorfkern, Strassenabschnitte Landstrasse und Dorfstrasse (Plan von Planpartner AG mit SNZ Ingenieure, 1. Werkstattgespräch)*

# Ortsbus in den Startlöchern

## Fahrplan

Mit Aufnahme des Fahrbetriebes um 6.30 Uhr hätte auf die erste S-Bahn S3 um 6.19 Uhr nach Aarau mit direkter Verbindung nach Bern kein Anschluss bestanden. Aufgrund des klaren Verdiktes der Gemeindeversammlung beschloss der Gemeinderat aus pragmatischen Überlegungen eine leichte Erweiterung des erst provisorischen zeitlichen Betriebsrahmens. Der erste Bus fährt somit bereits um 6.04 Uhr ab Bahnhof Würenlos. Am Abend verkehrt der letzte Bus eine Viertelstunde später als angedacht. Diese letzte Verbindung um 19.44 Uhr retour nach Würenlos ermöglicht den Reisenden der S-Bahnen S3 und S12, die vor 20 Uhr in Killwangen eintreffen, noch einen Anschluss in Richtung Dorf.

## Streckenführung

Für die Streckenführung hatte die Arbeitsgruppe Ortsbus umfangreiche Vorarbeiten geleistet und diverse Varianten geprüft. Die vorgeschlagene Route führt vom Bahnhof Würenlos über Dorfstrasse, Brunnenweg, Schulstrasse, Buechelglistrasse und Altwiesenstrasse über die Brücke zum Bahnhof Killwangen und retour.

## Haltestellen ...

Auch die Haltestellen waren provisorisch bereits festgelegt und an Orten vorgesehen, die das grösstmögliche Rayon einbezogen. Anlässlich einer Streckenbefahrung Ende Februar mit den zuständigen Experten des Kantons, der Polizei, Vertretern der Bauverwaltung und Mitgliedern der Arbeitsgruppe Ortsbus wurden die vorgesehenen Haltestellen besichtigt und deren Platzierung mit allen rechtlichen und praktischen Belangen diskutiert.

## ... und deren Namen

Für einige der Haltestellen mussten noch Namen gefunden werden. Dabei wurde auf einen Bezug zum Ort oder zu einem Flurnamen geachtet. Das Bundesamt für Verkehr hat die Be-

An der Einwohnergemeindeversammlung vom 8. Dezember 2009 sprachen sich die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger grossmehrheitlich für die Einführung eines Ortsbusses auf der Strecke zwischen dem Bahnhof Würenlos und dem Bahnhof Killwangen-Spreitenbach aus. Dies nicht nur in der vom Gemeinderat vorgeschlagenen Variante mit einem Halbstundentakt zu Stosszeiten, sondern als ganztägigen Betrieb von Montag bis Freitag von morgens halb sieben bis abends um halb acht.

11 Würenlos Bhf → Killwangen Bhf				Reisezeit in Minuten
	Montag-Freitag	Samstag	Sonntag	
04				0 Würenlos Bhf
05				1 Spycher
06	04 34			2 Brunnenweg
07	04 34			3 Büntenstrasse
08	04 34			4 Raiffeisenbank
09	04 34			5 Lärchenweg
10	04 34			6 Steigass
11	04 34			7 Altwise
12	04 34			8 Limmatbrücke
13	04 34			9 Killwangen Bhf
14	04 34			
15	04 34			
16	04 34			
17	04 34			
18	04 34			
19	04 34			
20				

11 Killwangen Bhf → Würenlos Bhf				Reisezeit in Minuten
	Montag-Freitag	Samstag	Sonntag	
04				0 Killwangen Bhf
05				1 Limmatbrücke
06	14 44			2 Altwise
07	14 44			3 Steigass
08	14 44			4 Lärchenweg
09	14 44			5 Raiffeisenbank
10	14 44			6 Büntenstrasse
11	14 44			7 Brunnenweg
12	14 44			8 Spycher
13	14 44			9 Würenlos Bhf
14	14 44			
15	14 44			
16	14 44			
17	14 44			
18	14 44			
19	14 44			
20				

nennung noch abzusegnen. Was man als bürokratischen Leerlauf von Seldwyla-Ausmassen empfinden könnte, hat bei näherer Betrachtung durchaus seinen Sinn. Sämtliche ÖV-Haltestellen in der Schweiz sind in einem zentralen «Verzeichnis für Haltestellen und andere Dienstleistungen», dem DIDOK, registriert. Dieses bildet die Grundlage für die Möglichkeiten, die Haltestellen über das Internet zu suchen und auf den Internet-Fahrplänen abzufragen. Es ist deshalb wichtig, gleiche oder missverständliche Benennung zu vermeiden, da dies sonst zu grossen Konfusionen führen könnte.



## Billette

Während der Probephase werden keine Billettautomaten entlang der Strecke montiert. Sie können Ihr A-Welle-Billet direkt beim Buschauffeur lösen.

## Finanzen

Für den Antrag an die Gemeindeversammlung ging man von jährlichen Betriebskosten von 260'000 Franken aus. Der Ortsbus wird von Anfang an in das Netz der A-Welle integriert. Diese bezahlt 20 % des Betriebsaufwandes. Vom restlichen Betriebsaufwand übernimmt der Kanton weitere 25 %. Den verbleibenden Betriebsaufwand hat dann die Gemeinde zu tragen. Die Detailofferte der RVBW belief sich schliesslich auf 297'800 Franken. Die Steigerung ist auf einen Mehraufwand bei der Fahrzeugbeschaffung sowie auf die Verlängerung der Betriebszeiten zurückzuführen. Die RVBW gewährt uns einen Rabatt von 20'000 Franken, womit wir neu von jährlichen Betriebskosten von 277'800 Franken ausgehen müssen. Diese Offerte der RVBW ist fix auf drei Jahre. Der von der Gemeinde zu tragende Kostenanteil beträgt aufgrund der oben dargelegten Zahlen jährlich 166'680 Franken.

## Start

Offizielle Betriebsaufnahme ist am Montag, 9. August 2010, um 6.04 Uhr, beim Bahnhof Würenlos. Aber vorher wird noch etwas gefestigt ... (siehe nächste Seite).



# Ortsbus-Fest – Man soll die Feste feiern, wie sie fallen ...

*Der Zufall will es, dass der erste Ortsbus in Würenlos seinen Betrieb genau 163 Jahre nach der ersten Fahrt der Spanischbrötlibahn aufnimmt. Bevor die Spanischbrötlibahn – die erste schweizerische Eisenbahn – ab dem 9. August 1847 regelmässig zwischen Baden und Zürich mit Halt in Killwangen ihren Betrieb aufnahm, fand am 7. August 1847 die Eröffnungsfeier statt. Da man Feste feiern soll, wie sie fallen, packen wir diese Gelegenheit gleich beim Schopf und eröffnen das dreijährige Pilotprojekt mit einem kleinen Ortsbusfest. Besonders freut es uns, dass unsere Nachbargemeinde Killwangen beim Fest mit von der Partie sein wird!*

**Wann?** Samstag, 7. August 2010  
von 9 – 12 Uhr

**Wo?** Auf dem Werkhofareal der Möckel Garten AG an der Buechstrasse

**Was?** Gratisfahrten mit dem Ortsbus (Freikarten sind am Billettschalter auf dem Festgelände erhältlich)

Tombola-Rad der RVBW

Ballonwettbewerb des Gewerbevereines ([www.gewerbe-wuerenlos.ch](http://www.gewerbe-wuerenlos.ch))

Kleine, feine Überraschungen für alle Busbenutzer vom Quartierverein Buech ([www.cool-im-buech.ch](http://www.cool-im-buech.ch))

Bustaufe

Prämierung des Schulmalwettbewerbes

Zopf und Kafi (und weitere Getränke)

Beachten Sie die Hinweise mit dem genauen Programm ab Mitte Juli an den verschiedenen Anschlagbrettern in der Gemeinde.

Ihr Besuch freut uns!

*Karin Funk Blaser, Gemeinderätin  
Arbeitsgruppe Ortsbus, Quartierverein Buech,  
Gewerbeverein Würenlos*

## Ortsbus-Wettbewerb

### Wie soll der Ortsbus heissen?

Die Regionalen Verkehrsbetriebe Baden-Wettingen (RVBW) AG hat eigens für den Würenloser Ortsbus einen neuen Kleinbus mit 15 Sitz- und 9 Stehplätzen beschafft. Wie alle Busse der RVBW, soll auch dieser einen Namen erhalten.

Der Gemeinderat führt einen Namensgebungs-Wettbewerb mit einem attraktiven Preis für die Gewinnerin oder den Gewinner durch. Reichen Sie uns Ihren Vorschlag ein!

Eine Jury – zusammengesetzt aus Gemeindevertretern, Einwohnern und Vertretern der RVBW – wird aus den eingereichten Vorschlägen den Busnamen bestimmen. Sind mehrere gleiche Vorschläge eingegangen, entscheidet das Los.

Für das Auswahlverfahren werden der Jury nur die Namensvorschläge vorgelegt. Sie wird nicht zu wissen bekommen, von wem diese eingereicht wurden. Die Siegerin / Der Sieger wird persönlich benachrichtigt.

Wettbewerbstalons sind an den Standorten der Abstimmungsurnen erhältlich: Gemeindehaus, Schulsekretariat, Volg, Coop und Post Würenlos. Werfen Sie Ihren ausgefüllten Talon bis am Samstag, 19. Juni 2010, in eine der Abstimmungsurnen. Sie können den Wettbewerbstalon auch online im Internet ausfüllen und absenden: Unter [www.wuerenlos.ch](http://www.wuerenlos.ch).

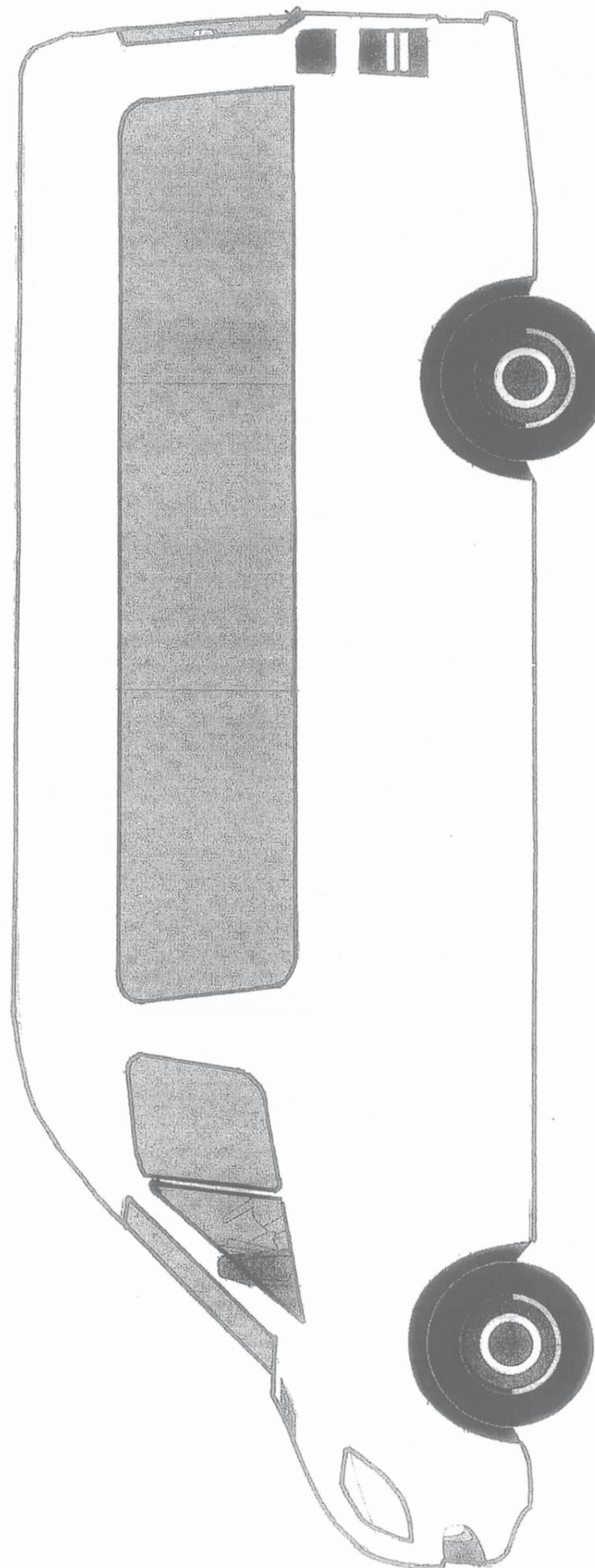
Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Teilnahmeberechtigt sind Würenloser Einwohner/innen, mit Ausnahme der Mitglieder des Gemeinderates, der Verwaltung, der Jury sowie deren Angehörigen.

Wir freuen uns auf kreative Beiträge!

*Karin Funk Blaser, Gemeinderätin*



# MALWETTBEWERB



Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse, Nr.: \_\_\_\_\_ PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Alter: \_\_\_\_\_

Alle Kinder in Würenlos sind zur Teilnahme am Malwettbewerb aufgerufen. Die Kinder können entweder eine Vorlage gestalten, die sie über die Schule erhalten können – oder teilweise sogar im Unterricht bemalen – oder auch frei einen Würenloser Ortsbus malen.

Mitmachen lohnt sich! Die ersten Drei jedes Jahrganges erhalten einen Preis! Vorlagen sind in der Schule oder im Internet unter [www.wuerenlos.ch](http://www.wuerenlos.ch) erhältlich. Abgabetermin ist Freitag, 18. Juni 2010, auf dem Schulsekretariat.

# Wie weiter mit dem Schwimmbad «Wiemel»?

## Geldfresser Schwimmbad

Schaut man es nur von der Kostenseite an, darf keine Gemeinde ein Schwimmbad haben. Ein Schwimmbad ist ein Luxus, denn kein Schwimmbad ist kostendeckend. Ein erheblicher Teil geht immer zu Lasten der Allgemeinheit. Im letzten Jahr betrug der Kostendeckungsgrad des Schwimmbads «Wiemel» noch rund einen Drittel. Der Grund dafür liegt im immer weiteren Auseinanderklaffen zwischen steigendem Aufwand und sinkenden Eintrittszahlen.

Kostenentwicklung		Aufwand	Ertrag	Mehraufwand z.L. Steuern	
Rechnung	2000	362'574	148'187	214'387	59 %
Rechnung	2001	417'317	155'109	262'208	63 %
Rechnung	2002	392'623	130'404	262'219	67 %
Rechnung	2003	402'359	211'866	190'493	47 %
Rechnung	2004	306'828	117'797	189'031	62 %
Rechnung	2005	309'495	132'728	176'767	57 %
Rechnung	2006	342'436	161'192	181'244	53 %
Rechnung	2007	364'532	102'526	262'006	72 %
Rechnung	2008	444'132	144'101	300'031	68 %
Rechnung	2009	459'761	186'042	273'719	60 %
Budget	2010	463'300	140'500	322'800	70 %

In diesen Kosten noch nicht enthalten sind die Investitionen von rund CHF 970'000, mit denen das Schwimmbad in den Jahren 2004 bis 2007 erstmals in gewissen Bereichen erneuert wurde.

## Steigender Aufwand

Ein frappanter Aufwandanstieg ist ab dem Jahr 2008 zu beobachten. Zurückzuführen ist er zu einem grossen Teil auf die enorm gestiegenen Wasser- und Abwassergebühren sowie vermehrte Kosten für den baulichen Unterhalt.

Die Wasserkosten betragen 2008 CHF 18'877 und 2009 CHF 18'323 und haben sich damit im Vergleich zum Durchschnitt der vorangegangenen fünf Jahre von CHF 10'390 fast verdoppelt. Die Kosten für das Abwasser stiegen 2008 auf CHF 42'294 resp. 2009 auf CHF 40'242, womit auch sie sich im Vergleich zum vorangehenden Fünfjahresdurchschnitt von CHF 23'114 ebenfalls quasi verdoppelt haben. ➤

Eintrittszahlen 1978 - 2009



### Besucherschwind

Beunruhigen muss uns der seit Jahren anhaltende Rückgang der Eintritte. Konnten wir in den Achzigerjahren (1980 - 1989) noch durchschnittlich 54'110 Eintritte verzeichnen, sank diese Zahl von 1990 - 1999 auf noch 46'567. In den ersten zehn Jahren dieses Jahrhunderts könnte man meinen, dass eine leichte Verbesserung eingetreten ist. Durchschnittlich waren es hier 48'377 Eintritte. Rechnet man aber den Jahrhundertssommer 2003 mit seinen über 87'000 Eintritten weg, verbleibt lediglich ein Durchschnitt von 44'060 Eintritten. Noch unerfreulicher sieht die Bilanz aus, wenn wir nur auf die letzten fünf Jahre zurückblicken: Magere 36'626 Eintritte. In der gleichen Zeit hat die Bevölkerung von Würenlos und der umliegenden Gemeinden stark zugenommen.

Über die Gründe für Abnahme der Eintritte kann hier erst spekuliert werden. Gewiss spielt das in den letzten paar Jahren unbeständige Sommerwetter eine Rolle. Aber auch das Freizeitverhalten hat sich geändert. Die Leute verreisen vermehrt an den Wochenenden und auch in den Sommerferien. Ein Teil liegt aber auch an der Attraktivität des Schwimmbades selbst. Dazu weiter unten noch einige Anmerkungen.

### Sanierungen stehen an

Nach knapp vierzig Betriebsjahren manifestiert sich nun Sanierungsbedarf verschiedenster Art.

**Becken und Beckenumgebung.** Das grösste Problem ist das Schwimmerbecken. Es verliert sehr

viel Wasser durch poröse Silikonfugen und Fugendichtungen zwischen den Betonelementen, sowie Risse im Beton, insbesondere im Sprungbecken. Die Betontreppen neben den Becken bröckeln an immer neuen Stellen. Auch an anderen Elementen, z.B. den Sprungböcken, entstehen laufend Risse. Die Beschichtung der Beckenkronen, der Beckenumgebung sowie der Sonnentreppen sind ausgewaschen. Der raue Beton darunter führt leicht zu Verletzungen und kaputten Badeanzügen.

**Heizung.** Wie in den allermeisten Freibädern wird auch das Schwimmbad «Wiemel» insbesondere in den Übergangszeiten geheizt. Anders liessen sich in den hiesigen klimatischen Verhältnissen die von den Benützern gewünschten konstanten Badetemperaturen nicht bewerkstelligen. Die Gasheizung ist in die Jahre gekommen. Es ist nicht klar, wie lange sie noch brauchbar ist. Zudem ist ein Ersatz aufgrund der neusten umwelttechnischen und energetischen Erkenntnisse und Entwicklungen zu überlegen.

**Sicherheit.** Die Anforderungen an die Sicherheit sind überall gestiegen, so auch bei den Schwimmbädern. Unser Sicherheitskonzept muss überarbeitet werden. Das kann dazu führen, dass mehr Personal eingestellt oder technische Lösungen gesucht werden müssen.

**Umgebung.** Das «Wiemel» ist eine schöne Badi mit einer speziellen Topographie und vielen Bäumen. Langsam ist nun aber alles etwas in

die Jahre gekommen. Die Bedürfnisse der Leute haben sich geändert. Der Zeitgeist ist ein anderer. Auch wenn der ländliche Charakter beibehalten werden soll, müsste einiges aufgepeppt und modernisiert werden.

### Und was kostet das?

Sehr viele Gemeinden, auch in der näheren Umgebung, haben in den letzten Jahren umfassende Sanierungen in Richtung «Wellness» und «Erlebnisbad» vorgenommen oder sind in deren Planung, um weiterhin für möglichst viele Besucher attraktiv zu bleiben. Die Investitionskosten für solche Umgestaltungen belaufen sich jeweils auf mehrere Millionen Franken. Eine solche Investition kann sich die Gemeinde im Hinblick auf die finanzielle Lage, die noch anstehenden weiteren dringenden Investitionsprojekte und die noch nicht abschätzbaren neuen Kosten im Pflege- und Spitalbereich nicht leisten. Zudem stünden solche Investitionskosten in keinem Kosten-Nutzen-Verhältnis.

### Pragmatische Lösungen

Der Gemeinderat hat sich zum heutigen Zeitpunkt klar für ein Beibehalten des Schwimmbades ausgesprochen. Es bietet einen vielfältigen, nicht in Geld messbaren Nutzen: Freizeitmöglichkeit, Gesundheitsförderung, Treffpunkt für Jung und Alt, und es trägt zur Attraktivität unserer Gemeinde bei. Auch wenn die Besucherzahlen rückläufig sind, so zeigen die Ergebnisse anderer Freibäder, dass mit gezielten Attraktivitätssteigerungen auch die Zahl der Eintritte erfreulich zunehmen kann.

Im Finanzplan wurde für die Sanierung 1 Mio. Franken eingestellt. Es geht nun darum, Sanierungslösungen zu finden, die diesen Kostenrahmen einhalten und ein optimales Kosten-Nutzen-Ergebnis erzielen.

Schwimmbadkommission und Bauverwaltung werden erste Analysen erstellen und die Bedürfnisse, Vorstellungen, Rahmenbedingungen und Restriktionen erarbeiten. Auch wenn Know-how und Ideen «in-house» vorhanden sind, werden wir für die Erarbeitung und Berechnung von detaillierten Lösungsmöglichkeiten die Zusammenarbeit mit Fachstellen und spezialisierten Firmen in Anspruch nehmen müssen.

*Karin Funk Blaser, Gemeinderätin*



# Neue Strassenamen (Teil 2)

Im ersten Teil («Würenloser Nachrichten» 4/2009) berichteten wir über die Entstehung der Strassenamen für das neu erschlossene Gebiet «Bickacher». In diesem zweiten Teil wenden wir unseren Blick nun dem westlichen Bereich des «Gatterächers» zu.



Das Gebiet «Gatterächer» – eine der letzten grossen, praktisch freien Baulandflächen im Zentrum des Dorfes – wird in den nächsten Jahren eine starke Veränderung erfahren. Erste Projekte werden im westlichen Teil noch in diesem Jahr starten. Schon in einigen Jahren dürfte schliesslich der gesamte «Gatterächer» überbaut sein. Ein erster Vorbote des zukünftigen Wohnquartiers ist die neue Erschliessungsstrasse, welche bereits im letzten Jahr fertiggestellt wurde. Sie zweigt von der Dorfstrasse ab und verläuft dann parallel zur Landstrasse. Auch hier galt es, eine prägnante und passende Bezeichnung zu finden.

Die Anwohnerschaft und aufmerksame Spaziergänger haben bestimmt schon das neue Strassenschild mit der Aufschrift bemerkt: **Kohlgrubenweg**.

Woher kommt dieser eher eigenwillige Name? Worauf bezieht er sich? Wie bereits bei den Strassen im «Bickacher», so wurde auch für diese Strasse versucht, einen historischen Bezug zu knüpfen. In Vergessenheit geratene Flurnamen bieten sich bei solchen Gelegenheiten geradezu an. Nur finden muss man sie erst!

Im heutigen Ortsplan ist etwas östlich von der neuen Erschliessungsstrasse der Flurname «Gatterächer» vermerkt. Weitere Flurnamen in näherer Umgebung sind auf der Karte nicht vorhanden. Da bereits eine Gatterächerstrasse existiert, sollte dieser Flurname nicht mehr in anderer Form als Strassenname verwendet werden. Solche Wiederholungen können verwirrend sein.

## Wettinger Klosterkarte von 1733 als Findmittel

Auf der Karte «Geometrischer Grundriss aller dem lobl. Gottshaus Wettingen zugehörigen Zehenden in dem Bann Würenlos» von 1733 (Gemeindearchiv) ist exakt im betreffenden Gebiet der Vermerk «Bÿ der Kohlgrub» eingetragen. Der Zahn der Jahrhunderte hat leider an der Karte genagt, sodass der Eintrag heute nur noch mit viel Mühe zu erkennen ist. Der Vermerk liess sich aber anhand anderer Liegenschaftsverzeichnisse bestätigen.

Diese Flurbezeichnung «Bÿ der Kohlgrub» ist seit langem nicht mehr verwendet worden, weshalb sie heute selbst bei Ortsbürgern nicht mehr bekannt ist. Interessanterweise ist der Flurname «Gatterächer» nirgends auf der Karte ersichtlich – genau wie auch der Name «Bickacher» auf dieser Karte so nicht existiert.

In der Karte «Grundriss des Lindmager-Hofs und Zehendes zu Würenloss in der Gr[af]sch[af]t Baden so des Spitals loblicher Statt Zürich Eigenthumb ist» von 1699 (Staatsarchiv Zürich) ist das Gebiet grossflächig als «Zelgli gegen der Gmeind Trotten» bezeichnet. Diese Gemeindetrotte befand sich übrigens einst unterhalb des «Hasels», nahe dem Bauernhof der Familie Markwalder an der Haselstrasse.

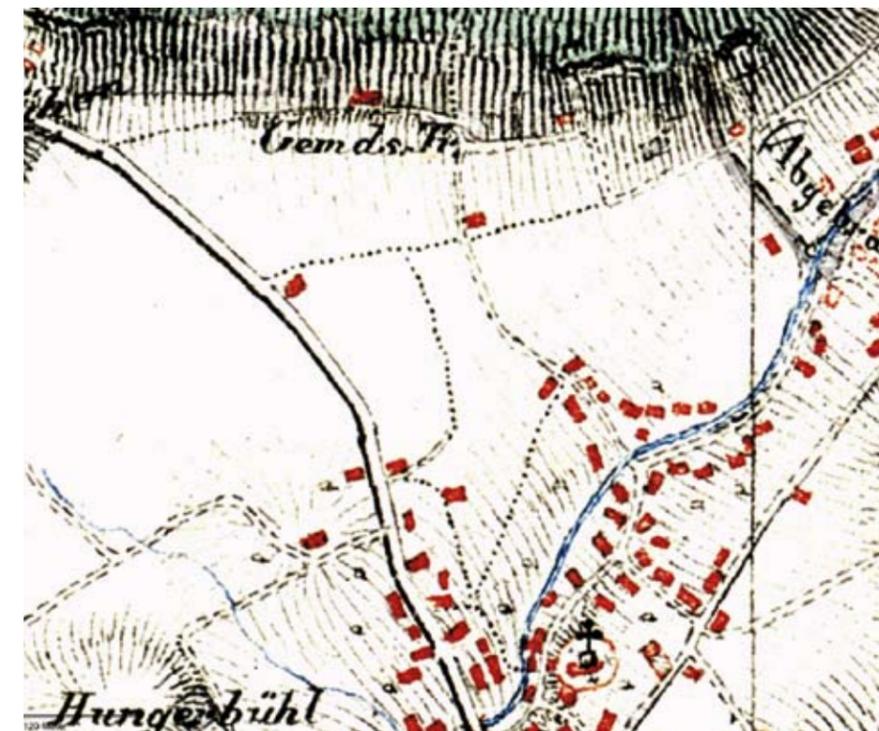
Andere historische Karten, die Aufschluss über Flurnamen im fraglichen Gebiet geben würden, sind nicht bekannt und dürften auch nicht existieren. Die Michaeliskarte um 1840 beispielsweise verwendet nur spärlich Flurnamen für das Gemeindegebiet Würenlos und im betreffenden Gebiet weist sie gar keinen aus. Die spätere Siegfriedkarte (1880) enthält zwar Flurnamen, in unserem Gebiet ist aber die bereits für Strassenamen (Zelglirain, Zelglistrasse) verwendete Bezeichnung «Zelgli» eingetragen.



Ausschnitt aus: Geometrischer Grundriss aller dem lobl. Gottshaus Wettingen zugehörigen Zehenden in dem Bann Würenlos von 1733 mit dem (nur schlecht lesbaren) Vermerk «Bÿ der Kohlgrub»



Ausschnitt aus: «Grundriss des Lindmager-Hofs und Zehendes zu Würenloss in der Gr[af]sch[af]t Baden so des Spitals loblicher Statt Zürich Eigenthumb ist» von 1699



Die Flurnamenkarte von Peter Witschi in der Ortsgeschichte Würenlos weist im heutigen Kreuzungsbereich Dorfstrasse-Landstrasse die Bezeichnung «Kohlplatz» aus.

Im nicht datierten, wohl im 1. Viertel des 19. Jahrhunderts angelegten «Verzeichnis des grundzinspflichtigen Lands» (Gemeindearchiv) findet sich mehrfach die Flurbezeichnung «Bey

der Kohlgrub» oder – als Version davon – der Name «In der Kohlgrub».

Noch im später angelegten Liegenschaftsverzeichnis 1892 - 1909 stösst man auf die Bezeichnung «bey der Kohlgrub». Die Einträge in diesen Verzeichnissen beziehen sich offensichtlich auf verschiedene Örtlichkeiten, denn als Liegenschaftsart ist zum Teil Acker und zum Teil



Ausschnitt aus der Siegfriedkarte (1880): Im betreffenden Gebiet ist der Flurname «Zelgli» eingetragen. In der «Breite» befindet sich heute u.a. die Breitenstrasse

Waldung anzutreffen. Demzufolge gab es im Gemeindebann Würenlos mehrere Kohlgruben, was auch in anderen Gemeinden anzutreffen ist<sup>1</sup>.

Laut Fertigungsprotokoll vom 17. Oktober 1883 erwarb Emil Blattmann, Bierbrauerei, Würenlos, ca. 13,48 Aren Ackerland «in der Kohlgrub, bei den Gebäulichkeiten des Geldstagers<sup>2</sup>, grenzt östlich an die Landstrasse, südlich an Geldstagers, westl. an Anton Ernst, Ronis, nördlich an Geldstager.» Ausserdem erwarb Blattmann ca. 13,48 Aren Acker allda, «grenzt östl. an die Landstrasse, südlich an Joh. Ernst Martis, westl. an Anton Ernst, Ronis, nördlich an Geldstager.» Ergänzend wird zum Erwerb dieser beiden Liegenschaften festgehalten: «Diese beiden Grundstücke (...) liegen aneinander und bilden ein Stück, worauf im Jahre 1881 eine neue Scheune erbaut wurde, welche im Brandkataster unter No. 165 zu Fr. 14'000 geschätzt und versichert zufolge Ausbau im Jahre 1882.» Bei dieser Scheune handelt es sich um das heute noch bestehende Ökonomiegebäude neben dem Gasthof «Steinhof». Dieses Grundstück befand sich also in nächster Nähe zum Kohlplatz mit der Kohlgrube.

#### Kein Kohl, sondern Kohle

Der Flurname «Kohlgrube» geht nicht etwa auf das Gemüse zurück, sondern steht im Zusammenhang mit Holzkohle und der Herstellung derselben. Die älteste Form der Holzkohle-Gewinnung war die Grubenverkohlung. Man hob eine muldenförmige Grube aus, füllte sie schichtweise mit Knüppel- und Reisigholz, das angezündet und schliesslich mit dem Aushub luftdicht abgeschlossen wurde. Nach ein bis zwei Tagen konnte die Holzkohle ausgegraben werden, wobei in aufwändiger Kleinarbeit die «Spreu vom Weizen» – Befreiung der Holzkohle vom Dreck – getrennt werden musste. Die weitverbreiteten Flurnamen, wie Kohlgrube, Grub, Kohlplatz und dergleichen zeugen von dieser Zeit. Über kurz oder lang setzte sich dann die Meilerverkohlung durch. Im Gegensatz zum Kohlenmeiler wurde in der Kohlgrube minderwertiges Holz, wie z.B. Äste und Wurzeln, verwertet. Die Wendung «Bei der Kohlgruben» oder «In der Kohlgruben» wurden früher öfters zur Umschreibung einer Örtlichkeit verwendet.

Unbekannt ist, wann der Flurname «Kohlgrube» allgemein im Gemeindebann wie im Besonderen auch im Gebiet «Gatterächer» aufgegeben wurde. Erklärbar ist es immerhin damit, dass die Holzkohleherstellung nicht mehr fort-



geführt wurde. Dies dürfte wohl spätestens gegen Ende des 19. Jahrhunderts geschehen sein.

Im Verzeichnis der von der kantonalen Flurnamenkommission bereinigten Flurnamen der Gemeinde Würenlos vom 25. Oktober 1951 ist eine Bezeichnung «Kohlgrube» nicht zu finden.

#### Schreibweisen

Der Bund hat am 27. Oktober 1948 die «Weisungen für die Erhebung und Schreibweise der Lokalnamen bei Grundbuchvermessungen in der deutschsprachigen Schweiz» erlassen. Für die Schreibung der Namen von geringer, lokaler Bedeutung ist gemäss Art. 7 an die ortsübliche Aussprache anzulehnen. Im vorliegenden Fall dürfte aufgrund der Quellenlage die Schreib-

weise «Kohlgrube» angemessen sein. Nirgends konnten Hinweise auf Schreibweisen in stärkerer Mundart (z.B. «Cholgruebe») gefunden werden. Der Zusatz «Bei der» könnte in moderner Form mit einem «i» geschrieben werden, sofern er nicht ganz weggelassen wird.

Somit standen verschiedene Varianten für den neuen Strassennamen zur Auswahl: «Bei der Kohlgrube» oder «Kohlgrubenstrasse» resp. «Kohlgrubenweg». Sicher falsch wäre eine Vermischung, wie z.B. «Beim Kohlgrubenweg», gewesen. Der Gemeinderat hat sich für «Kohlgrubenweg» entschieden. Damit erlebt ein weiterer vergessener Flurname in Würenlos seine Renaissance.

Und bald schon könnten neue Namen gefragt sein für Strassen im «Gatterächer Ost» oder im «Huebacher» ...

Daniel Huggler, Gemeindeschreiber

<sup>1</sup> Im Gemeindegewald von Schafisheim AG sind allein 63 Kohlplätze bekannt (Historische Verkehrswege im Kanton Aargau, Bundesamt für Strassen ASTRA, 2007, S. 25)

<sup>2</sup> Bezeichnung für einen in Konkurs geratenen Schuldner. Geldtag = Grundstückverwertung im Konkursverfahren. Der Schuldner im vorliegenden Fall war Josef Zimmermann von Kempfhof (Fertigungsprotokoll S. 543, A21)



## Ausschiessen in Würenlos. Eine 80-jährige Ära in der «Bietschäre» geht zu Ende

*Im Jahre 1864 wurde die Schützengesellschaft Würenlos gegründet. Sie ist somit der älteste Verein, der in ununterbrochener Folge in Würenlos existiert.*

*Ein Höhepunkt in der 146-jährigen Vereinsgeschichte war sicher am 6. September 1930 die Einweihung der Schiessanlage «Bietschäre». Nun, fast genau 80 Jahre später, führten die Würenloser Schützinnen und Schützen in der «Bietschäre» das Ausschiessen durch, d.h. das letzte 300-m-Schiessen im eigenen Dorf.*

Das Überschreiten der Immissionsgrenzwerte und das geplante Einzonen des Gebiets «Buechrai» in der näheren Umgebung des Schützenstandes sind die Gründe, weshalb der Schiessbetrieb ab dem 1. Januar 2010 eingestellt werden musste. Eine Sanierung der alten Anlage wäre praktisch unmöglich gewesen.

Mit einer Spezialbewilligung des Gemeinderates konnten die Würenloser Schützinnen und Schützen während drei Tagen das Ausschiessen durchführen. Dieses beinhaltete einen Vereinstich zu 10 Schuss mit Vereinswettkampf, einen Auszahlungstich mit 5 Schuss auf die 100-er-Scheibe sowie einen «Schlussknall-Stich», d.h. ein Plauschstich mit 5 Schuss auf die 5-er-Scheibe mit einem zur Verfügung gestellten Langgewehr. Als Preise winkten die traditionellen Kranzkarten, aber auch Speckseiten und Honig, welche von zwei benachbarten Landwirten aus dem Kempfhof geliefert wurden.

Rund 500 Schützinnen und Schützen, vorwiegend aus den Bezirken Baden, Dielsdorf und Dietikon, aber auch von weiter her, besuchten diesen Anlass. Besonders erfreulich war, dass nicht nur lizenzierte Schützen diesen Anlass besuchten, sondern auch eine stattliche Anzahl Würenloser Gelegenheitsschützen und Gäste, die sich diesen nostalgischen Anlass nicht entgehen lassen wollten. Im Festzelt konnten die Schützen und Gäste zum Bier und zur Bratwurst dann ihre eigenen Treffer oder allenfalls auch Fehlschüsse auf einem Grossbildschirm noch-

mals Revue passieren lassen. Die «Bietschäre» war auch edv-mässig top ausgerüstet mit Online-Schnittstelle zur Trefferanzeige und automatischer Schussdatenerfassung direkt in den PC.

Am Samstag, 1. Mai 2010, ca. um 17.30 Uhr, waren die letzten, etwas lautereren Töne von der Schiessanlage zu hören, dann nämlich, als die fünf letzten mit Schwarzpulver versetzten «Knaller» ertönten. Eine Modellkanone eines «Schwarzpulverschützen» lieferte diesen würdigen Schlussknall zum traditionsreichen Schiesssport in Würenlos.

Nun gehört also der 300-m-Schiessbetrieb in Würenlos definitiv der Vergangenheit an. Doch die Schützengesellschaft Würenlos wird es weiterhin geben. Sie wird nach wie vor das Obligatorische Schiessen für die schiesspflichtigen Schweizer anbieten. Auch werden die Würenloser Schützinnen und Schützen weiterhin ihrem Hobby frönen können, und zwar neu auf der Schiessanlage «Härdli» in Spreitenbach. Diese Anlage wird belegt von den Vereinen aus den Gemeinden Baden, Spreitenbach und Würenlos.

Eine grössere Anlage mit einer gut funktionierenden Infrastruktur, wie nun in Spreitenbach, kann auch als Chance betrachtet werden. Denn einerseits findet das Training nun wöchentlich statt, andererseits ist dort auch das Pistolenschiessen möglich. Die Schiessanlage «Härdli» in Spreitenbach liegt optimal abseits der Wohn-



gebiete im Industriegebiet, ist gut ausgebaut und bietet wohl Garantie für eine längere Zukunft des Schiesssports. Alle Würenloser Freunde des Schiesssports sind dort immer herzlich willkommen. Trainingstag ist – mit wenigen Ausnahmen – von Frühling bis Herbst immer der Montag von 18 bis 20 Uhr. Anders als in Würenlos hat es dort auch eine Schützenstube mit Wirte-Ehepaar.

Inzwischen wurde der grösste Teil der Trefferanzeige in der «Bietschäre» bereits demontiert und einem anderen Verein verkauft. Für das Mobiliar haben einige Vereine ihr Interesse angemeldet. Diesen Sommer wird dann der Kugelfang saniert und der Scheibenstand abgebrochen. Das Schützenhaus dagegen bleibt weiterhin bestehen. Im «Härdli» in Spreitenbach hat es für die Würenloser Schützen schlicht zu wenig Platz für all die vielen Sektionspreise, die sich in den 146 Jahren angesammelt haben. Auch sonst hat sich im Laufe der Jahre einiges an Akten und sonstigen Mobilien angesammelt, wofür das Schützenhaus nach wie vor als Lager dienen muss.

Zu haben wären aber noch die beiden alten Tresore, die bisher als Munitionsschränke gedient haben und nun für die Schützengesellschaft nutzlos geworden sind.

*Johannes Gabi,  
Präsident Schützengesellschaft Würenlos*





## Sagenhaftes aus Würenlos

In den vergangenen Monaten hat sich die Abteilung der 4./5. Primarklasse von Gaby Seliner und Anna Januth intensiv mit Heimatkundlichem rund um Würenlos und der Region wie auch mit der Würenloser Ortsgeschichte befasst. Unter anderem wurde eine Grenzbegehung unternommen. Damit soll den Schülerinnen und Schülern die Verbundenheit zum Wohn- und Lebensraum, in welchem sie aufwachsen, vermittelt werden.

Seit Weihnachten hat sich die 4./5. Klasse auch mit dem Thema «Sagen» auseinandergesetzt. Historische Sagen aus Würenlos sind leider ziemlich rar. Die bekannteste (weil auch fast die einzige) berichtet vom Spimüetterli (Spinnmütterchen), der alten spinnenden oder strickenden Frau, die an der Grenze zum zürcherischen Oetwil an der Limmat nachts geisterte und die verspäteten Heimkehrern – sie kamen wohl aus dem Wirtshaus – erschreckt haben soll. Es ist nicht bekannt, ob sich dergleichen heute noch zuträgt.

Jedenfalls erhielten die Schülerinnen und Schüler die Aufgabe, in Zweiergruppen Objekte und Motive von Würenlos mit Hilfe einer selber formulierten Sage zu erklären. Entstanden sind ideenreiche, unterhaltsame Geschichten, die von einer lebendigen Fantasie zeugen und beweisen, dass die Kinder den Geist einer Sage durchaus erfasst haben.

Hier nun eine Auswahl von diesen «neuen» Würenloser Sagen. Sie alle entspringen der Fantasie der Schülerinnen und Schüler. Aber wer weiss, ob nicht in der einen oder anderen doch ein Fünkchen Wahrheit steckt ...

Daniel Hugger, Gemeindeschreiber



## Die Quelle des Glücks

Im Jahre 1798 (kurz nach dem die Franzosen in Würenlos einmarschiert waren), lebte ein armer Junge in Würenlos. Seine Eltern waren schon verstorben. Also lebte der damals neunjährige Junge namens Fridolin auf der Strasse. Er lief jeden Tag durch Würenlos, in der Hoffnung, etwas zu Essen zu finden. Eines Tages war er so erschöpft, dass er sich in den Schatten eines alten Baumes am Quellenweg setzte. Der Quellenweg, der in der Nähe der Lachwiese liegt, war ein wunderschöner Ort. Als der Junge schon fast am Träumen war, drehte sich plötzlich der Baum weg. Der Junge riß seine Augen und tatsächlich: Der Baum hatte sich weggedreht. «Gehe zwanzig Schritte nach Nordosten, dort erwartet dich etwas», sagte der Baum. Der Junge torkelte noch immer etwas verwirrt zwanzig Schritte nach Nordosten. Dort stand ein Hase der flüsterte: «Folge mir.» Der Hase hoppelte davon und der Junge rannte ihm keuchend hinterher.

Als der Junge hinter dem Hasen stand, sah er eine wunderschöne Quelle. Die Quelle erfüllte alle Wünsche. Doch nach jedem Wunsch verschwand die Quelle wieder. Eines Tages kam ihm ein alter Bauer entgegen. Da sich das Vorhandensein der Quelle im Dorf herumgesprochen hatte, wusste der Bauer auch davon. «Zeig mir die Quelle!», fauchte der Bauer ihn an. «Nein!», schrie Fridolin zurück. Am nächsten Tag folgte der Bauer dem Jungen. Als der Junge sich etwas gewünscht hatte, die Quelle wieder verschwand und er weglief, versuchte der Bauer die Quelle zum Vorschein zu bringen. Doch es passierte nichts. Da kam der Hase hervor. «Es kann immer nur eine Person die Quelle hervorzaubern», sprach der Hase. «Ich muss diesen Jungen töten», überlegte der Bauer auf dem Weg nach Hause, «dann kann ich die Quelle hervorzaubern». In der nächsten Nacht tötete der Bauer Fridolin. Doch seitdem hat nie mehr jemand die Quelle gesehen.

Amber Hondema und Yaren Tetik



## Die verhexte Nixe

Als ein französischer Bürger von Würenlos im 17. Jahrhundert um Mitternacht auf einer Treppe an der Limmat sass und über den vergangenen Tag nachdachte, schimmerte plötzlich etwas im Wasser. Es war eine verhexte Nixe. Zuerst traute er seinen Augen nicht. Als sie ihn freundlich begrüßte, hatte er Schmetterlinge im Bauch. Sie murmelte: «Erlöse mich! Ein Fluch lastet auf mir. Jetzt geh bitte zur Fee. Schau, dass du um zehn Minuten nach Mitternacht bei der Fee bist. Denn um halb eins verschwindet die böse Fee mitsamt dem Schloss. Wenn du dich dann noch im Schloss befindest, verschwindest du auch und wirst das Tageslicht nie wieder erblicken.» Da fragte der Franzose: «Wo finde ich das Schloss mit der Fee?» «Du musst immer nach Westen gehen», antwortete die Nixe. Sobald die Nixe es ihm zugeflüstert hatte, ging er immer nach Westen und gelangte zu einem kleinen Weg. Tatsächlich, da war ein kleines geweihtes Schloss. Der Bürger schlich so leise wie möglich zum Zaubertrank, aber er konnte den Zaubertrank nicht finden. Da stolperte er über eine Flasche, was einen riesigen Krach machte. Er rannte so schnell er konnte zur Limmat, wo die Nixe schon auf ihn wartete. Da stürzte er über einen Stein und verschüttete das Zaubertränklein im Gras. Und die Limmat wurde wie von einem Magnet angezogen und eine schöne Flusschlaufe entstand. Darum geht die Limmat immer noch über Spreitenbach. Doch die Fee und den Bürger sah niemand mehr.

Stefanie Flüttsch und Noah Rutz



## Verflixter Boden

Es passierte in Würenlos im 15. Jahrhundert, und zwar beim Oberbick. Es sassen gerade der Bürgermeister, er war ein Franzose, und der Pfarrer im Haus des Bürgermeisters. Sie diskutierten über den Bau einer Kirche. Sie sollte beim Oberbick entstehen. Das Volk war mit dabei und stimmte zu, beim Bau fleissig mitzuhelfen. Sogleich ging der Steinmetz Steine holen. Ein paar Leute gingen schon zum Oberbick mit verschiedenen Materialien, wie Holz, Schaufeln und Hacken. Sie legten das Material beim Oberbick hin. Es war schon sechs Uhr abends und sie gingen nach Hause. Um die Geisterstunde passierte es: Kobold Halafix kam aus einer Rauchwolke, und was sah er da? Er sah, dass jemand hier bauen wollte. Er sprach: «Wer immer hier baut, ich werde ihn vertreiben.» Und er warf das Werkzeug den Hang hinunter und dort zerbrach es. Am nächsten Tag kam das ganze Dorf den Hang herauf und sah, dass man alles Werkzeug nicht mehr brauchen konnte. Sofort verbrannte man die Hexe genau auf dem Oberbick. Sie war nämlich schon verdächtigt worden, weil ein Junge spurlos verschwunden war.

Neues Werkzeug wurde angeschafft. Um die Geisterstunde kam der Kobold wieder und warf das Werkzeug den Hang hinunter. Als die Leute wieder kamen, sahen sie, dass das Werkzeug vernichtet worden war. Sogleich verkündete der Pfarrer: «Dieser Ort ist verflucht. Lasst uns die Kirche im Dorf bauen!» So baute man die katholische Kirche halt im Dorf und der Bürgermeister sprach: «Nun hat das Dorf auch eine Kirche; das ist doch toll!» Und es gab ein grosses Bankett und der Kantor spielte ein fröhliches Liedlein.

Mario Bühler und Lucas Habegger



## Die leidenden Bienen

Im Jahre 1798, als die Franzosen den Aargau beherrschten, nahm ein Bauernjunge aus Würenlos im Kanton Aargau seinen Bienen den Honig. Er wollte ihn für wenig Geld im Kempfhof verkaufen. Die Bienen waren sein ganzer Stolz, denn sie waren die einzigen Bienen im Kempfhof. Eines Nachts kam ein Zwerg und schnitt den Bienen die Flügel ab, und am nächsten Morgen nähte er sie wieder an und gab ihnen ein Schmerzkräut zum Einnehmen. Die Bienen hatten solche Schmerzen, dass sie immer weniger Honig produzierten. Der Zwerg aber kam wieder. Der Bauernjunge bemerkte, dass die Bienen Schmerzen hatten und ging zum reichen Professor. Der Professor sagte: «Ich weiss nicht, was die Bienen haben.» So nahm der Bauernjunge seine Bienen selber unter die Lupe. Der Bauernjunge fand auch nichts und beschloss, die Bienen zu bewachen. Als der Zwerg zum dritten Mal kam, war der Bauernjunge bereit und verbannte ihn vom Kempfhof. Am nächsten Morgen erwachte der Junge in der Hölle. Der Teufel hatte ihn geholt, weil er den Zwerg verbannt hatte. Doch der Junge erklärte ihm, wieso er den Zwerg verbannt hatte, doch den Teufel interessierte es nicht. Er fluchte ihn an, tobte herum, riss sich die einzigen Haare aus und rauchte aus den Ohren. Dann begann er zu murmeln, dass der Zwerg sein Freund sei. Der Bauernjunge wusste, dass dies sein sicherer Tod sein würde. Den Bauernjungen, die Bienen, den Zwerg und den Teufel hatte man nie mehr gesehen. Das einzige, was noch da war, war das Bienenhaus. Das Bienenhäuschen kann man heute noch am Oberwiesenweg besichtigen.

Alina Rota und Timon Keller



## Der verbrannte Pfarrer

Im 14. Jahrhundert, kurz nach der Schlacht von Sempach, lebte in einem kleinen und auch alten Haus in Würenlos ein netter Pfarrer. Er hatte fünf Zicklein und einen Hund. Alle liebte er sehr. Auch alle im Dorf fanden ihn sehr nett. Plötzlich brach eine Hungersnot aus und er musste ein Zicklein opfern. Es blieben ihm nur noch der Hund und vier Zicklein. Er betete immer wieder zu Gott, aber einmal vergass er, die Kerze zu löschen und ging schlafen. Leider merkte der Pfarrer nicht, dass es zu brennen begann. Alles brannte ab. Auch der Stall der Zicklein war betroffen, und es brannte bis alles Schutt und Asche war. Als der Pfarrer wieder erwachte, war alles anders. Alles war so farbig, so weit, so schön. Es war wie im Traum. Plötzlich sah er fünf Zicklein, und nicht vier. Da wurde ihm klar, dass er gestorben war und alle Tiere auch. Alle waren glücklich. Doch auf der Erde gab es heftigen Streit. Alle wollten eine Kirche bauen, ausser dem Bürgermeister, und so ging der Streit weiter und weiter. Als der Bürgermeister gestorben war, mochte niemand mehr eine Kirche bauen. Doch als der neue Bürgermeister von dieser Geschichte erfuhr, sagte er sofort: «Hier wird eine Kirche gebaut.» Also steht jetzt dort die Alte Kirche Würenlos.

Mathias Stamm und Michael Egloff



## Wir gratulieren Urs Hediger zum 20. Arbeitsjubiläum

Anlässlich der Inbetriebnahme der neuen Feuerwehr- und Zivilschutzanlage «Wiemel» wurde auf den 1. April 1990 die Stelle eines Anlage- und Materialwartes geschaffen. Mit eingebunden war dabei ein Teilpensum als Badmeister II während der Badesaison. Urs Hediger, gelernter Autoelektriker, 1979 nach Würenlos zugezogen, bewarb sich für diese Tätigkeit. In seinem Bewerbungsschreiben bezeichnete er die Feuerwehr als sein grosses Hobby. Dank seiner bereits absolvierten Kurse als Geräteführer, Offizier und Materialverwalter wurde er vom Gemeinderat als Anlage-, Materialwart und Badmeister gewählt. Weitere Kurse folgten später. Den Job als Materialwart der Feuerwehr hatte er bereits seit 1986 im Nebenamt ausgeführt.

Nach 16-jährigem Sommer-Einsatz im Schwimmbad «Wiemel» wurde Urs Hediger 2005 aufgrund des intensiven und zeitaufwändigen Jobs

von der Tätigkeit als Badmeister II entbunden. Dank seinem grossen handwerklichen Geschick vertraute ihm der Gemeinderat die gemeindeeigenen Liegenschaften (ohne Schul- und Verwaltungsgebäude) an.

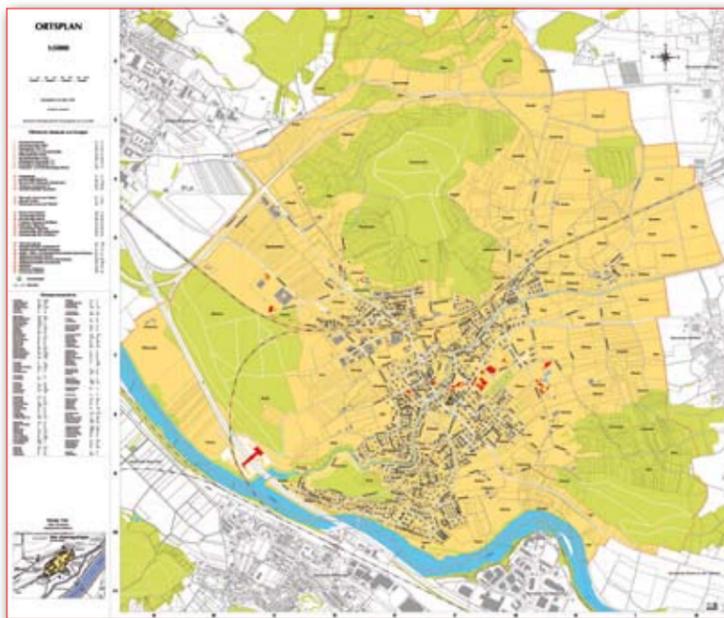
Geht es heute um den Umbau einer Wohnung, die Pflege des Rasens, Wassereintrich im Keller oder um defekte Haushaltsgeräte, Urs Hediger ist stets zur Stelle und macht schon mal Unmögliches möglich. Auch liegt ihm der Spielplatz an der Schulstrasse am Herzen. Er wird von ihm gepflegt und instand gehalten, was nach lauen Sommernächten leider oft zur reinen Aufräumarbeit wird.

Ca. 450 Einsätze, die von Wespenbekämpfungen, Katzenrettungen, Verkehrsdiensten bei Unfällen über Rettungs- und Löscheinsätzen gehen, kann er auf seinem Konto verbuchen. Seine grössten Löscheinsätze waren der Grossbrand der Elektronikfirma Elfab im «Grosszelg» und das Wohnhaus an der Landstrasse 59/61. Von 1992 bis 2008 war Urs Vizekommandant der Feuerwehr.

Gemeinderat und Gemeindepersonal gratulieren Urs Hediger zum 20. Arbeitsjubiläum und danken ihm für seinen bisherigen langjährigen und allseits geschätzten Einsatz. Wir wünschen ihm weiterhin viel Freude an seiner abwechslungsreichen Tätigkeit und dass seine Einsätze stets unfallfrei verlaufen.

*Elisabeth Eberle, Bauverwaltung*

## Neuer Ortsplan



Vollkommen druckfrisch ist der neue Ortsplan von Würenlos, der ab sofort erhältlich ist. Der mehrfarbige Plan im Massstab 1:5000 ist nachgeführt bis März 2010. Er weist ein grösseres Format auf als der frühere (vergriffene) Ortsplan von 2002. Dafür enthält er jetzt das vollständige Gemeindegebiet, also auch den nördlichen Gemeindebann vom «Ried» über die «Bolle» und den «Aggenbüel» bis zum Birchwald. Diese Gebiete fehlten im älteren Ortsplan aus Platzgründen. Auch die Exklave Kloster Fahr ist als Inselplänchen berücksichtigt.

Der Ortsplan wurde vom Ingenieurbüro Minikus Vogt & Partner, Wettingen, erstellt. Aufgrund der starken Bautätigkeit wurde die Neuauflage des Ortsplans immer wieder hinausgeschoben. In Anbetracht der anhaltenden Veränderungen im Baugebiet dürfte denn die nächste Auflage auch in näherer Zukunft liegen.

Der neue Ortsplan kann bei der Gemeindeverwaltung zum Preis von 10 Franken bezogen werden. Er kann auch im Online-Schalter unter [www.wuerenlos.ch](http://www.wuerenlos.ch) bestellt oder heruntergeladen werden.

*Daniel Hugger, Gemeindeschreiber*

## Verändertes Surf-Verhalten mit neuer Website

Seit wenigen Tagen präsentiert sich die Website der Gemeinde Würenlos im neuen Kleid. Nach ziemlich genau sechs Jahren erfährt der offizielle Internet-Auftritt der Gemeinde Würenlos somit eine weitere Auffrischung. Sie wurde komplett neu programmiert und basiert auf dem System Typo3. Selbst die an die bisherige Website gewohnten Surferinnen und Surfer werden sich wahrscheinlich zuerst etwas zu rechtfinden müssen mit den veränderten Themengebieten und dem neuen Aufbau. Immerhin werden regelmässige Besucherinnen und Besucher bald feststellen, dass einiges Bekanntes immer noch zu finden ist, nur eben in einem frischeren Aussehen. Die neue Menüführung verzichtet auf die aufklappbaren Untermenüs, weil diese nicht immer als benutzerfreundlich empfunden wurden. Die neue Homepage (Startseite) ist nicht mehr statisch, sondern zeigt jeweils die aktuellsten News und Veranstaltungen. Auch können sich die Themen von Zeit zu Zeit verändern. Die Gemeinde hofft, dass die Ortsvereine die Gelegenheit benützen, ihren Vereinseintrag zu überprüfen und im Veranstaltungskalender ihre für die Einwohnerschaft interessanten Anlässe eintragen. Das Gewerbeverzeichnis wird ebenfalls weitergeführt. Die Betriebe können ihren Eintrag weiterhin



selbstständig vornehmen und unterhalten. Alles kostenlos. Der Downloadbereich wurde ausgebaut und demnächst sollen einige Lokaltäten, wie das Forsthaus und der Gemeindschäler online gebucht werden können. Noch befindet sich die Website nicht im Endausbau. Daher lohnt es sich, hin und wieder reinzuschauen.

Besuchen Sie uns und schauen Sie doch rein:

[www.wuerenlos.ch](http://www.wuerenlos.ch)

Bei Fragen wenden Sie sich an den Webmaster: [webmaster@wuerenlos.ch](mailto:webmaster@wuerenlos.ch) oder Tel 056 436 87 10.

*Daniel Hugger, Gemeindeschreiber*

## Kloster Fahr – Veranstaltungskalender Juni / Juli

### Offene Gärten – geführte Gartenrundgänge

Was: Im Gemüsegarten und auf der Kräuterspirale des Klosters gibt es eine Vielfalt an Kräutern und alten Gemüsesorten. Diese Gärten können jederzeit besichtigt werden.

Wann: Samstag, 12. Juni 2010 geführte Gartenrundgänge jeweils um 10 / 13 / 15 Uhr

Wo: Kloster Fahr, Besammlung bei der St. Annakapelle

Wer: Sr. Beatrice Beerli

### Geistliches Konzert

Was: Geistliche Musik von V. Rathgeber; A. Vivaldi; G.F. Händel; J. Haydn; F. Mendelsohn; W.A. Mozart; P. Winter

Wann: Sonntag, 27. Juni 2010, 17 Uhr

Wo: Klosterkirche Fahr

Wer: Ensemble Arcus Coelestis: Mirjam Engeli-Bertoli, Sopran; Leo Hoffmann, Bariton; Judith Vogt-Ammann, Violine; Sara Bichsel, Violine; Sabine Baumeler, Cello/Mezzosopran; Dominik Hasler, Orgel

Eintritt: Frei / Kollekte

### Ausstellung mit Modeschau und Tortencafé

Was: Präsentation der Arbeiten vom Frühlingskurs 2010 und der Module des bäuerlich-hauswirtschaftlichen Fachkurses.

Wann: Freitag, 23. Juli 2010, ab 13.30 Uhr bis 21.30 Uhr

Modeschau: 14.30 Uhr, 17.30 Uhr und 20 Uhr

Gartenrundgänge: 16 Uhr und 19 Uhr

Wo: Bäuerinnenschule Kloster Fahr

Wer: Frühlingskurs 2010



# Wildrosen fürs Kloster Fahr



## Dornröschenmauer im Fahr

Von Reben zu Rosen – so lässt sich das Projekt des Klosters Fahr und des Vereins Naturnetz umschreiben. In einer gemeinsamen Pflanzaktion am 20. Mai 2010 ersetzten die Schwesterngemeinschaft des Klosters Fahr und die Zivildienstleistenden des Vereins Naturnetz die bestehenden, alten Rebstöcke entlang der westlichen Klostermauer mit einheimischen Wildrosen. Die seltenen Rosenarten (alle stehen auf der Roten Liste der gefährdeten Pflanzenarten!) sind für viele Tierarten äusserst wichtig: Hummeln und Schmetterlinge suchen Nektar, Vögel brüten im dichten Stachelwerk und Eidechsen finden geschützte Verstecke. Nicht zuletzt sind die Rosen auch eine Augenweide und werten die Landschaft auf: Schon in wenigen Wochen werden die ersten Rosenblüten die graue Mauer mit Farbtupfern verschönern! Und im Herbst werden die roten Hagenbutten, welche auch kulinarisch genutzt werden können, einige Farbakzente setzen.

Die Rosenhecke ist nur eines von zahlreichen Projekten zur ökologischen Aufwertung des Klosterareals. Im Rahmen eines Vernetzungsprojektes wurden 2008 bereits Buntbrachen angesät sowie Baumreihen und Hecken gepflanzt. Das Kloster Fahr fördert die Ökologisierung der Landwirtschaft aktiv. Die Rosen wurden dem Kloster Fahr vom Naturnetz, welches seinen Sitz im Fahr hat, geschenkt.

*Benjamin Kämpfen, Verein Naturnetz*



## Veranstaltungen des Gemeinderates

Einwohnergemeindeversammlung	08.06.2010
Ortsbürgergemeindeversammlung	10.06.2010
Neuzuzügerbegrüssung	28.06.2010
Ortsbus-Fest	07.08.2010
Senioren Ausflug	08.09.2010
Jungbürgerfeier	10.09.2010
Info-Abend zur Gemeindeversammlung	22.11.2010
Einwohnergemeindeversammlung	09.12.2010
Ortsbürgergemeindeversammlung	14.12.2010

**Besuchen Sie uns im Internet:**  
[www.wuerenlos.ch](http://www.wuerenlos.ch)

Gemeinde Würenlos  
Gemeindehaus  
Schulstrasse 26, 5436 Würenlos  
Telefon 056 436 87 87  
[info@wuerenlos.ch](mailto:info@wuerenlos.ch)

